

Mann und Frau ergänzen sich

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Einleitung:

Ich bin von 1972 bis 1985 zur Schule gegangen, 13 Jahre, aber in dieser ganzen Zeit habe ich niemals auch nur eine Schulstunde zu dem Thema gehört, was es heißt, ein Mann zu sein. Als ich mich Anfang 20 bekehrte war meine Vorstellung von Mann-Sein ein buntes Allerlei. Hauptsächlich aber eine Mischung aus John Wayne-Cowboy-Mentalität; der einsame Reiter, der sich durchsetzt und egal, was es kostet, seinen Weg geht. Und der zweite Aspekt war noch verworrener: Ich wollte nicht wie mein Vater sein. Ich wollte Verantwortung tragen, für eine Familie sorgen und mein Leben meistern.

Nach meiner Bekehrung hat es eine ganze Weile gedauert, bis ich anfang, mein Männer-Bild zu überdenken. Der Herr Jesus sagt in Joh 8,31.32

Joh 8,31.32 [Godline S. 189]

Wenn man mich als konfirmierten Teenager gefragt hätte, was sind die beiden Themen in der Bibel, die absolut nicht mehr zeitgemäß sind, dann hätte ich wahrscheinlich geantwortet: Umgang mit Sex und das Frauenbild.

20 Jahre später, zurückschauend auf 16 faszinierende Ehejahre, und nach vielem Nachdenken über das, was in der Bibel zum Thema Mann- und Frausein steht, behaupte ich das Gegenteil. Ich würde sagen: Es ist ein riesiger Verlust für jeden Einzelnen, aber auch für unsere Gesellschaft, dass wir ständig die Gleichheit der Geschlechter betonen, aber die Unterschiedlichkeit unter den Tisch fallen lassen. Ich möchte euch unbedingt dazu ermutigen, die Bibel genau zu lesen und euch auf Gottes Gedanken zum Thema Mann- und Frausein einzulassen. Ich weiß nicht, wie ich es euch sagen soll, aber es gehört für mich zum größten Vorrecht als Christ, dass ich in solchen Fragen Gottes Gedanken kennen darf und am eigenen Leib erfahren darf, wie gut sie sind. Ich habe so viele Beziehungen zerbrechen sehen, kenne so viele Kinderseelen, die auf dem Altar der Selbstverwirklichung und der Unabhängigkeit geopfert wurden, sehe wie Scheidungen, Selbstmorde, sexueller Missbrauch und Prostitution zunehmen. Mir kommt es hoch, wenn ich mir in der Videothek die Serien-Titel anschaue. Unsere Gesellschaft braucht nicht Sex in the City oder verzweifelte Hausfrauen, sie braucht – und zwar ganz dringend – ein paar Ideen, wie ein Mann und eine Frau eine erfüllende Beziehung führen können. Und im Zentrum dieser Ideen muss die Frage stehen: Was ist eine Frau? Und was ist ein Mann? Wie funktionieren sie miteinander?

Titel: Mann und Frau sind wie ein Hanuta [verteilen]

Thema: Ein grober Blick auf Gottes Ideen zum Thema Mann und Frau. Definitiv nur ein ganz grober Blick.

Hauptteil

1. Mann und Frau sind verschieden

Gott hat Männer und Frauen unterschiedlich gemacht. Sie sind äußerlich unterschiedlich, aber die sichtbaren Unterschiede weisen darauf hin, dass es auch ihre Seelen unterschiedlich sind. Frauen und Männer unterscheiden sich. Seit ein paar Jahren wird das auch wieder vermehrt wahrgenommen und es gibt eine Fülle von Ratgebern über den Umgang mit dem anderen Geschlecht: [lesenswert: John Gray, Männer sind anders. Frauen auch.] Für Männer sind Frauen manchmal verwirrend, weil sie z.B. - Vorsicht pauschalisierend – ein Bedürfnis haben, über Probleme zu reden. Männer reden auch über Probleme, wenn sie sie gelöst haben oder so tief im Dreck stecken, dass sie nicht allein mehr herausfinden. Frauen reden einfach so über ihre Probleme. Und sie finden es gar nicht toll, wenn ein Mann ihnen nach dem zweiten Satz die Problemlösung gibt und dann das Gespräch beendet. Wenn Männer über Probleme reden, wollen sie entweder Bestätigung oder einen konkreten Lösungsvorschlag. Frauen reicht es auch schon mal, einfach nur darüber zu reden und sich auszutauschen. Beide Verhaltensweisen sind wertvoll, richtig und typisch. Wir sind unterschiedlich. Im 1Pet 3,7 ermahnt der Apostel die Ehemänner mit ihren Frauen rücksichtsvoll umzugehen, andere Übersetzung: mit Einsicht. Wörtlich: mit Verständnis oder Wissen¹. D.h. Gott will, dass Männer sich permanent über die Andersartigkeit ihrer Frauen Gedanken machen. Ehemann sein heißt nicht, an der Andersartigkeit meiner Frau zu verzweifeln, sondern meinen ganzen Grips einzusetzen, um sie zu verstehen. Ich ermutige Ehepaare dazu, viel über ihre Unterschiedlichkeit nachzudenken. Es ist sehr gut investierte Zeit.

Die Unterschiedlichkeit von Mann und Frau ist nicht die Folge des Sündenfalls, sondern war von Anfang an Gottes Idee. 1Mo 1,26.27 (lesen): V. 26: Dreieinigkeit spricht im Plural, „Menschen“ = „adam“, besser: Menschheit. Und Menschheit besteht aus Mann und Frau. Als Menschheit sind sie für diese Erde verantwortlich. Obwohl es mit unserem Thema fast nichts zu tun hat, eine Anmerkung zum „herrschen“. Herrschen ist hier nicht „ausbeuten“. Herrschaft hat in der Bibel immer mit dem Bewahren, Beschützen und Kümmern zu tun. Die Menschheit, Mann und Frau, bekommt den Auftrag, den Lebensraum Erde zu bewahren und – wie man später sehen wird – zu bebauen, d.h. für den eigenen Lebensunterhalt zu nutzen.

Die Unterschiedlichkeit von Mann und Frau bezieht sich nur auf ihre Funktion im Team, sie ist nicht Ausdruck eines unterschiedlichen Wertes. Den Teamgedanken werde ich später genauer beleuchten. Jetzt geht es mir um einen anderen Punkt. Unsere Gesellschaft setzt den Wert einer Person fast ausschließlich mit seiner Stellung innerhalb der Gesellschaft gleich und das ist meist nicht mehr als sein Jahreseinkommen. Wie sehr dieses Denken in einem steckt, merkt man erst, wenn

¹ gnosis

man, wie ich, seinen gutdotierten Job aufgibt, um Laienprediger einer No-name-Gemeinde zu werden. In unserer Gesellschaft gilt der Chef mehr als der Angestellte. Und das ist falsch. Der Wert einer Person hängt überhaupt nicht an seiner beruflichen Position. Wehe wenn wir unseren Selbstwert aus solchen Banalitäten wie Einkommen, Titeln oder Zugehörigkeit zu einer Gruppe - egal ob The Rock oder die Berliner High Society - ableiten. Alle Menschen sind Gott gleich viel wert, weil er für alle denselben Preis bezahlt hat. Er hat mit dem Blut Jesu bezahlt. Was ich tue, spielt in Gottes Augen keine Rolle. Was ihn interessiert, ist, ob ich an der Stelle, an die er mich gesetzt hat, als reifer Christ diene. Wenn das in der Chefetage der Deutschen Bank ist, kein Problem, wenn als Toilettenfrau bei McDonalds, kein Problem, ob als Mann oder Frau, alles kein Problem. In punkto Evangelisation ist mein größtes Vorbild ein Mann, der von seiner Ausbildung her Reinigungsfachkraft ist. In punkto Gemeindeleitung schaue ich ehrfürchtig zu einem Ältesten auf, der seinen Lebensunterhalt als Totengräber verdient. Passen wir bloß auf, dass wir uns von den Wertmaßstäben dieser Welt kein bisschen blenden lassen. Vor Gott gelten andere Standards. Nicht umsonst sagt Jesus Mt 20,25-28 [S. 53]. Größe ist im Reich Gottes unmittelbar mit Dienst verbunden. Du bist groß, wenn du dienst. Das ist das Prinzip.

Ü: Mann und Frau sind verschieden

2. Mann und Frau ergänzen sich (und zwar nicht nur in der Ehe!)

Als Gott die Menschheit „nach seinem Bilde“ schuf, da hat er sie als ein Team aus Mann und Frau geschaffen. Sommer letzten Jahres habe ich angefangen, dieses Buch zu lesen (hochhalten): *Recovering biblical manhood & womanhood*. Auf Deutsch: *Biblisch Mann und Frau sein wiederentdeckt*. Im ersten Kapitel findet sich je eine Definition für Mann-Sein und Frau-Sein. Den Rest der Predigt möchte ich euch die beiden Definitionen kurz vorstellen.

Im Zentrum reifen Mann-Seins steht das Bewusstsein, dass es seine Pflicht ist, in liebevoller Weise Frauen zu führen, für sie zu sorgen und sie zu beschützen und das nicht nur im Blick auf seine Ehefrau, sondern in angemessener Weise im Blick auf alle Frauen, mit denen er Kontakt hat.

Jetzt wollen wir diese Definition auseinandernehmen:

„Im Zentrum“: Natürlich ist die Def nicht umfassend. Mann-Sein ist mehr, aber die Definition versucht den Kern zu treffen.

„reifen Mann-Seins“: Männer fühlen sich männlich, weil sie gut aussehen, vernünftig sind, verantwortungsbewusst oder sexuell potent, aber reifes Mann-Sein ist ein Wachstumsprozess. Und das Ziel ist ein liebevoller, verantwortlicher Umgang mit Frauen ohne jede Spur von Missbrauch oder Überheblichkeit.

„Bewusstsein“: Was mir bewusst ist, das habe ich nicht nur im Kopf verstanden, sondern emotional verinnerlicht. Es ist ständig präsent und prägt mein Denken und Handeln. Ein solches Bewusstsein wird Einfluss haben auf die Art wie er über Frauen redet – auch dann, wenn keine Frauen anwesend sind; es wird seine Einstellung zu Pornographie bestimmen – ein fürsorglicher, liebevoller Umgang mit Frauen wird es nie zulassen, dass eine Frau zum Objekt degradiert wird.

„dass es seine Pflicht ist“: Mann-Sein ist Gott-gegebene Verantwortung und kein Recht zur eigenen Selbstdarstellung und Ich-Befriedigung. Es ist eine Berufung und ein Auftrag. Deshalb wird nach dem Sündenfall Adam zur Rechenschaft gezogen, obwohl Eva gesündigt hatte. Es war sein Job, die Familie zu führen.

„in liebevoller Weise“: Ein reifer Mann wird führen, aber er wird es so tun, dass sich die Frau geliebt und geehrt weiß. Ein Pascha, der davon träumt, dass ihm nach der Arbeit die Hausschuhe und das Pils zum Fernsehsessel gebracht wird, ist in den Augen Gottes kein Mann.

„Frauen zu führen“: Der reife Mann geht dienend voran. Er muss sich nicht darstellen, sondern er versteht seine Leiterschaft als das Mittel, um die Stärken anderer zu fördern und ihre Bedürfnisse zu stillen. Frauen sind für ihn geistliche Schwestern und keine kleinen Kinder oder Hausmädchen. Ein reifer Mann trifft Entscheidungen, nicht allein, sondern mit anderen, aber im Notfall auch einmal unangenehme. Er schafft eine Aura von Zärtlichkeit und Romantik, in der seine Frau sich sicher und begehrt weiß. Ein reifer Mann weiß um seine Verantwortung in der Kindererziehung und ist für seine Kinder ein Vorbild. Er wird kein Problem damit haben, Sünde zuzugeben, demütig Fehler einzugestehen und, wo es nötig ist, Risiken in Kauf zu nehmen. Er wird seine Abhängigkeit von Gott kennen und beten, dass seine Leiterschaft gelingt.

„für sie zu sorgen“: Der reife Mann wird viel Zeit damit zubringen, die Bedürfnisse seiner Familie zu erkennen und zu stillen. Er wird fleißig arbeiten, aber niemals vergessen, dass der Mensch mehr braucht als einen gedeckten Tisch. Er wird neben den finanziellen auch die geistlichen und emotionalen Bedürfnisse seiner Familie erfüllen.

„und sie zu beschützen“: Reifes Mann-Sein begreift, warum Frauen und Kinder zuerst in die Rettungsboote dürfen. Es geht nicht darum, dass Männer besser schwimmen können, es ist eine Frage der Ehre und der Bereitschaft für die Sicherheit von Frauen Opfer in Kauf zu nehmen. Stell dir vor ein Ehepaar liegt im Bett, und hört aus dem Keller merkwürdige Geräusch, wie Schritte. Einer muss aufstehen und nachsehen, ob es ein Einbrecher oder eine Ratte ist. Jede Frau würde etwas bei ihrem Mann vermissen, wenn der in dieser Situation sagen würde: „Weißt du Schatz, ich bin letztes Mal aufgestanden. Aus Gründen der Gleichberechtigung bist du jetzt dran.“

„und das nicht nur im Blick auf seine Ehefrau, sondern in angemessener Weise im Blick auf alle Frauen, mit denen er Kontakt hat“: Im Kontrast zu einer Ehefrau gewinnt das Mann-Sein besonders viel Ausdruckstärke. Aber natürlich gilt in angemessener Weise das eben gesagte für alle Frauen.

Nun zum Frau-Sein:

Im Zentrum reifen Frau-Seins findet sich eine von falschem Unabhängigkeitsstreben befreite Einstellung die Stärke und Leitung von würdigen Männern zu bestätigen, anzunehmen und zu fördern und das nicht nur im Blick auf den eigenen Ehemann, sondern in angemessener Weise im Blick auf alle Männer, mit denen sie Kontakt hat.

„Im Zentrum reifen Frau-Seins“: Wieder geht es um die grobe Linie, nicht um alle

Aspekte. Auch eine Frau muss sich von den Stereotypen der Gesellschaft lösen und im Glauben darauf vertrauen, dass Gottes Design das Beste Ziel für ihre Entwicklung ist.

„findet sich eine von falschem Unabhängigkeitsstreben befreite Einstellung“: Frau-Sein ist kein Set von antrainierten Verhaltensregeln, sondern eine Einstellung. Auch dann, wenn eine Frau sich gegen die Sünde ihres Mannes stellt, kann sie diese grundsätzliche Haltung bewahren. Wichtig dabei ist, wie die Frau ihre Position empfindet. Ist sie wirklich frei und dankbar dafür, Gottes Gedanken in ihrem Leben umzusetzen oder spielt sie nur eine Rolle, ist aber innerlich aufbegehrend und undankbar. Geistliche Reife bedeutet auch, dass ich tun will, was ich tun soll.

„die Stärke und Leitung von würdigen Männern“: Mit Stärke und Leitung bezeichne ich das von den Männern gesagte Verhalten. Wichtig: Es gibt Leiterschaft, die es nicht wert ist, dass eine Frau sie stützt. Eine reife Frau ist in Christus gegründet und wird alles aus ihrer Beziehung zum Herrn heraus beurteilen.

„Männern zu bestätigen, anzunehmen und zu fördern“: Die Frau ist die Gehilfin des Mannes. Sie darf nie passiv werden, wenn sie ihren Auftrag als Gehilfin ernst nimmt. Männer brauchen Frauen, um reife Männer zu werden. Sie brauchen Mütter, die sie zur Welt bringen und ihnen die Grundbegriffe des Mann-Seins beibringen. Sie brauchen Frauen, die ihnen helfen, Männlichkeit z.B. im Schutz der Ehe – wo Fehler gemacht werden dürfen – zu entwickeln. Männer brauchen verständnisvolle Frauen, die ihnen durch eine bestätigende Haltung helfen, Männer zu werden. Es ist leider wahr, dass Männer die Tendenz haben, Leitung an ihre Frauen abzuschieben, aber das ist nicht gut und vor allem in Gottes Augen falsch. Eine reife Frau wird diese sündige Tendenz kennen und den Männern in ihrer Umgebung helfen Umgangsformen und Verantwortung zu lernen. Sie wird ihre Bedürfnisse klar artikulieren und sich ehrlich darüber freuen, wenn ein Mann die Initiative ergreift sie zu ehren. Und sie wird ihn für seine Bemühungen loben – noch einmal: All das ist nicht auf die Ehe beschränkt, obwohl natürlich die Unterschiede Mann – Frau in der Ehe am deutlichste hervorstechen! Eine reife Frau begreift sich als vollwertiges Teammitglied, das Gottes Plan einer harmonischen und auf Förderung angelegten Beziehung der Geschlechter unterstützt.

„und das nicht nur im Blick auf den eigenen Ehemann, sondern in angemessener Weise im Blick auf alle Männer, mit denen sie Kontakt hat.“: Diese Aufgabe ist heute größer denn je. Im Zeitalter verkorkster Männer, braucht es Frauen, die Männern helfen ihre Rolle zu finden. Es reicht nicht, dass Frauen die Rolle der Männer übernehmen und dann an der Last der Doppelverantwortung zerbrechen. Es braucht Frauen, die durch ihr Verhalten wahre Männlichkeit ankurbeln. Und das können sie in der Beziehung zu jedem Mann machen. Lass ihn ruhig mal die Tür öffnen – gute Manieren gehören zu reifer Männlichkeit; wenn er dich schroff behandelt, gib ihm einen Tipp [Bsp Victoria]; wenn er sich bei der Verteilung von Arbeiten drückt oder sich vor der geistlichen Leitung der Gemeinde drückt, sprich ihn an. Bleib lieb, aber mach deutlich, dass du dir als Frau Respekt, Ehrerbietung und Leitung wünschst.

Zum Schluss zwei Anmerkungen dazu:

1. Die Gesellschaft in der wir leben wird diesen Ansatz, der auf Ergänzung angelegt ist für veraltet erklären. In den Augen der Gesellschaft muss eine Frau dasselbe tun, wie der Mann, um gleichwertig zu sein. Lasst uns nicht vergessen, dass Gott der Vater und Gott der Sohn gleich sind – beide sind Teil der Dreieinigkeit, beide sind Gott, beide werden angebetet, usw. – dass sie aber nicht dieselbe Funktion innerhalb der Dreieinigkeit übernehmen. Der Vater kam nicht auf die Erde, um durch seinen Tod die Menschen aus ihrer Verlorenheit zu retten. Nicht die Funktion entscheidet über unseren Wert, sondern die Tatsache, dass Gott uns liebt.
2. Mit dem Sündenfall ist das ursprünglich harmonische Verhältnis der Geschlechter nachhaltig gestört worden. 1Mo 3,16: „Verlangen sein“ = Ausdruck für, ihn dominieren ² (dasselbe, was die Sünde bei Kain tut); „herrschen“ = Ausdruck für autoritäres Verhalten. Als Sünder tragen wir in die falsche Lust, das gute Miteinander zwischen den Geschlechtern zu zerstören: Frauen tun das durch Nörgelei, Aufbegehren, Herrschsucht und Unblehrbarkeit; Männer sind stark, wenn es um verbale oder physische Gewalt geht, Passivität oder Gleichgültigkeit. Passivität und Gleichgültigkeit in einer Beziehung sind Mittel, um den Partner auszunutzen, weil ich erwarte, dass er seine Rolle spielt, bin aber nicht bereit, meinen Teil zu tun.

Mein Titel hieß: *Mann und Frau sind wie ein Hanuta*

Wer Hanuta mag, weiß, dass es aus einem trockenen nach nichts schmeckenden Waffelteil und einer viel zu süßen Kakao-Cremen-Haselnuss-Füllung besteht. Der Clou an Hanuta ist der: Man muss Waffel und Füllung zusammen essen, damit es schmeckt.

Diesen Gedanken wollte ich heute in allererster Linie vermitteln. Mann und Frau sind – egal ob in der Ehe oder in der Gesellschaft – auf Ergänzung angelegt. Leben schmeckt, wenn beide Teile ihre Rolle übernehmen.

Fortsetzung: Nächste Bibelstunde bei Flo/Claudi. Fragen per Mail, Zettel, etc. an mich.

² vgl. 1Mo 4,7